

Achillea Alexandri-Regis Bornm. et Rudsky, eine wertvolle Bereicherung unserer botanischen Alpengärten.

Von J. Bornmüller, Weimar.

Hierzu Tafel XVII.

Es dürfte am Platze sein, unseren Lesern und somit weiteren Kreisen eine auffallend schöne, botanisch interessante *Achillea* des Balkan im Bilde als *A. Alexandri-Regis* vorzuführen, die zwar streng genommen nicht mehr als „species nova“ zu bezeichnen ist, die aber — als neue Einführung noch fast völlig unbekannt — bisher überhaupt nur wenigen Interessenten zu Gesicht gekommen sein dürfte. Dieselbe nimmt nicht nur in systematischer Hinsicht eine Sonderstellung ein, auch als Zierpflanze hat sie Anspruch, in unseren jetzt allgemein beliebten Stein- oder Alpengärten Beachtung zu finden.

So groß auch die Zahl der bisher bekannt gewordenen *Achillea*-Arten — es mögen einschließlich der Bastarde mehr denn 200 sein — ist, so ist doch der Schwarm derjenigen Arten, die sich für unsere Gärten zur Bepflanzung eignen, ein verhältnismäßig kleiner. Es kommen nur Arten mit schmucken Blüten und da auch nur solche niederen Wuchses in Frage, zum Teil auch Arten, die sich durch besondere Form oder weißfilzige Bekleidung vorteilhaft bemerkbar machen. All diese gehören ausnahmslos der Untergattung *Ptarmica* an. Es sind also Arten, die — im Gegensatz zum Typ unserer gewöhnlichen Schafgarbe (mit kleinen dicht-gedrängt stehenden Blütenköpfchen und diese mit wenigen kurzen Randblüten) — ziemlich große rundliche Blütenköpfchen in relativ geringerer Zahl besitzen und deren größere Randblüten in größerer Anzahl den Pflanzen ein gefälligeres Aussehen verleihen. So be-

finden sich z. B. auch Arten mit nur einblütigen Stengeln — vom Typ einer *Anthemis* — darunter.

Aber auch die als Zierpflanzen in Frage kommenden Arten der Sektion *Ptarmica* eignen sich im allgemeinen nur in beschränkter Zahl für die Felspartien unserer Gärten. Die netten in unseren Alpen und Karpaten beheimateten Arten, wie *A. moschata*, *A. nana*, *A. atrata*, *A. Clavenae*, *A. Clusiana*, *A. oxyloba* und deren interessante Bastarde scheiden ziemlich aus, da diese bereits eine sorgfältige Pflege beanspruchen und nicht gegen anhaltende Trockenperioden unserer Hochsommer genügend gewappnet sind. Es kommen daher nur die felsbewohnenden Arten südlicherer Gebiete zur Anpflanzung in Frage, unter denen *A. ageratifolia* mit ihren Unterarten *A. Aizoon* und *A. serbica* aus dem Balkan sich ganz besonderer Beliebtheit in den Steingärten erfreuen und sich überall längst eingebürgert haben. Zu den selteneren Arten des Südens, die z. Z. zu den vornehmsten Erscheinungen der Gattung zählen, sind anzuführen: *A. Barrelieri* aus den Abruzzen und *A. umbellata* aus Griechenland, beide mit silberweißen filzigen Blättern, *A. Fraasii* und *A. canescens*, sowie *A. multifida* aus dem Balkan nebst *A. lingulata* aus den Karpaten und dem Balkan, welche letztere mit ihren ungeteilten Blättern oben genannter *A. Alexandri-Regis* nächst verwandt ist, aber wie alle hier angeführten Arten und auch nicht erwähnten Arten der Sektion *Ptarmica* weiße Strahlblüten besitzt.

In Erwägung dieser Tatsache mußte es nicht wenig überraschen, vor etlichen Jahren (i. J. 1930) aus Belgrad von Herrn Dr. Rudsky eine prächtige *Achillea* der Sektion *Ptarmica* zur Begutachtung zu erhalten, die, naheverwandt bzw. nächstverwandt mit *A. lingulata*, sattgelbe Blüten besitzt! Schon dadurch gab sie sich auf den ersten Blick als eine prächtige neue Art zu erkennen. Außerdem zierte die ganze Pflanze — und besonders die grundständigen etwas lappig-gesägten Blätter — ein flockiges silberweißes Indument, während der Hüllkelch schwärzlich dunkel gefärbt ist, von dem sich die gelben Zungenblüten sehr wirkungsvoll abheben. Somit konnte ich dem glücklichen Entdecker dieser neuen prächtigen Art nur beipflichten und stellte ihm eine kurze Diagnose aus, die er alsbald als „*A. Alexandri-Regis* Bornm. et Rudsky“ in einer in Belgrad erscheinenden Zeitschrift (serbisch) „Journ. Russ. Sc. Inst., Belgrad X p. 198 (1930)“ veröffentlichte. Eine Kopie der Diagnose kam in Fedde Repert. XXXVIII, 390 (1935) zum Abdruck, ohne daß das s. Zt. angefertigte Lichtbild, das wir jetzt nachliefern, dabei Verwendung finden konnte. — (Tafel XVII.)

Von einer nochmaligen Wiedergabe der Diagnose, die ja nunmehr jedermann leicht zugänglich ist, können wir absehen und führen nur die Fundstelle noch an: Rudsky entdeckte die neue Art, die wir nochmals allen Interessenten empfehlen, am 23. August 1930 in der Knieholzregion des Berges Osljak im Kodza-Balkan, gelegen nördlich der mazedonischen Scharplania in einer Höhenlage von 2000—2200 m; später (i. J. 1935) wurde sie dann gemeinsam mit Herrn Horvat, ebenda noch von vier weiteren Standorten nachgewiesen; es wurde auch lebendes Material für den Botanischen Garten in Belgrad gesammelt, so daß *A. Alexandri-Regis* in absehbarer Zeit auch in den deutschen Gärten Einkehr halten wird.

Tafel XVII



Achillea Alexandri-regis
Bornm. et Rudsky

Achillea Alexandri-Regis Bornm. et Rudsky

(Aufnahme Branco)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Thüringischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [NF 47](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Achillea Alexandri-Regis Bornm. et Rudsky, eine wertvolle Bereicherung unserer botanischen Alpengärten. 129-131](#)